

Liebe Fechter*innen,

im Rahmen der letzten Generalversammlung des ÖFHF wurde mir die Ehre zu Teil, als Vertrauensperson innerhalb des ÖFHF für die HEMA-Szene gewählt zu werden.

Wer mehr über mich und meine Geschichte wissen möchte, ist herzlich eingeladen, den entsprechenden Beitrag über mich auf der ÖFHF-Seite der Urgesteine zu lesen <https://www.historischesfechten.at/2021/05/allgemein/die-urvaeter-des-historischen-fechtens-in-oesterreich-teil-iv/>

Aber zurück zum Thema. Im November beginnt der erste Teil einer entsprechenden Ausbildungsreihe der Sport Austria – „Respekt und Sicherheit im Sportverein“ - an der ich teilnehmen werde.

Im Lauf der Jahre hatte ich sowohl im Vereinsleben von Klingenspiel wie auch als Obmann bzw. Funktionär beim ältesten Liverollenspielverein und der ersten historischen Tanzgruppe in Österreich immer wieder mit Konflikten zu tun, in denen es um gegenseitigen Respekt, Akzeptanz und auch Kommunikation zwischen Personen teilweise sehr unterschiedlicher Interessen, aber auch Herkunft und Geschlecht ging (wobei gerade in der Rollenspielszene die Geschlechtergrenzen von Spieler*innen und den gespielten Rollen immer wieder fließend und manchmal nicht ganz so klar waren).

Wenn es Konflikte gab, so waren diese meistens rein sachlicher oder fachlicher Natur, die nächste Stufe waren Themen, wo es um Wertschätzung (oder Verweigerung derselben) ging, ganz selten (zum Glück) gab es in den fast dreißig Jahren, die ich in diesen Szenen unterwegs bin, tatsächlich Konflikte in sexuellen Bereichen (zumindest soweit sie an die Oberfläche kamen). Natürlich haben sich im Lauf der Jahre aber auch gesellschaftliche Maßstäbe verändert – was früher vielleicht belächelt wurde, sorgt jetzt vielleicht für einen Sturm der Entrüstung – und umgekehrt! Es wird für mich auf jeden Fall ein spannender Weg, den Wandel der Normen zu beobachten und zu vergleichen. An dem Grundsatz, dass man Menschen unabhängig des Geschlechts mit dem gleichen Respekt und der gleichen Wertschätzung behandelt, die man für sich selber erwartet und erwünscht, hat sich aber nichts verändert.

Ihr fragt euch nun sicher, wie und in welcher Form ich meine übertragene Aufgabe wahrnehmen werde.

1. Ausbildung absolvieren, um mich den Problemen, mit denen ihr euch an mich wendet, entsprechend aktueller „Spielregeln“ besser annehmen zu können.
2. Als Vertrauensperson stehe ich über allen Vereins- oder Trainingsgruppengrenzen. Wer ein Problem hat, das aus persönlicher Sicht zu gravierend ist, als das es innerhalb der eigenen Vereinsstruktur gelöst werden kann, kann und soll sich damit an mich wenden. Oft hilft es, ein Problem mit einem Außenstehenden zu besprechen, um selber einen Weg zu finden. Wenn dies nicht möglich ist, so sehe ich es als meine Aufgabe, bei einer angemessenen Lösung oder notwendigen Eskalation behilflich zu sein.
3. Was immer mir anvertraut wird, bleibt bei mir, bis der oder die Betroffene es für richtig hält, weitere Schritte zu setzen. Ich kann sowohl vermittelnd wie auch eskalierend agieren – abhängig von der jeweiligen – auch rechtlich sinnvollen bzw. notwendigen – Situation. Da wir zwar alle Fechter*innen sind, wären Duelle zwar aus der Tradition heraus auch eine Möglichkeit, da sie aber seit ca. 1570 fast immer verboten waren, würde ich von diesen oder vergleichbaren Mitteln dringend abraten J.
4. Probleme innerhalb eines HEMA-Trainingsbetriebs können mannigfaltig sein. Natürlich ist meine Position vor allem aus der sich stark verändernden Gender-Thematik entstanden, aber es gibt auch andere Themen, die gerade in unseren Kreisen nicht so ohne sind – politische Dunstkreise, Konflikte in der Jugendarbeit und der dazugehörigen Elternschaft, waffen- und sicherheitsrelevante Themen, aber natürlich auch Gewissensfragen, wenn man sich mal fragt, warum man eigentlich als friedliebender und pazifistischer Mensch gerade den Umgang mit Blankwaffen für tödlichen Zweikampf trainiert.

Ihr könnt euch gerne mit allen Fragen und Gedanken zu diesen Themen an mich wenden.

5. **Mein Hauptkommunikationsmittel ist entweder ein direktes persönliches Gespräch – +436764171213 – oder eine Mail an meine Adresse peter.zillinger@wien.gv.at**

Ich weiß, dass das furchtbar altmodisch ist, aber da ich zu den 50+ gehöre, darf ich das auch sein J.

Mit Fechtergruß in die ganze Runde,

Peter Zillinger (15.11.2021)